

# Ein neuer Nachweis der Eichenmistel in Oberösterreich



OStR Mag.  
Walter KELLERMAYR  
Koppstraße 39  
A-4020 Leonding

Neben der bekannten Mistel (*Viscum album*) mit etlichen Unterarten kommt in Oberösterreich ganz sporadisch auch die Eichenmistel oder Riemenblume (*Loranthus europaeus*) vor, die auf Eichen, seltener auf Edelkastanien parasitiert. Ihr Verbreitungsgebiet reicht vom Iran bis nach Italien, nur wenige Ausläufer stoßen über Südosteuropa bis in die Steiermark und nach Niederösterreich vor.

In Oberösterreich sind im Landesmuseum vier Vorkommen durch Herbarbelege nachgewiesen – in Packenbach bei Mettmach (Schott 1936), zwischen Gurten und Ornading (Schott 1938) und in Pols bei Ansfelden (Lock, ohne Datum) aber mit der Zahl 2846/6. Keiner dieser Fundpunkte konnte auf Grund dieser Angaben wiedergefunden werden: ein Packenbach gibt es nach der Karte nicht, nur ein Bökkenbach, Gurten und Ornading liegen immerhin vier Kilometer auseinander, und die Zahl 2846/6 ist eine im Grundbuch verzeichnete Parzelle, auf der aber die Eichenmistel nicht wieder entdeckt werden konnte; dort ist viel geschlägert und aufgeforstet worden.

Bei Begehungen im Bezirk Linz-Land wurde ein Wuchsort westlich Pasching gefunden. Im Museum liegt von diesem ein von ROHRHOFER (1965/66) ganz exakt beschriebener Beleg auf: „Thurnhartinger Haslet bei Pasching, nächst dem Bauerngut Poschmayr;

26. 2. 1939. Im Apollo 2, 1965/66, der ehemaligen Zeitschrift der Naturkundlichen Station, gibt ROHRHOFER noch „Aichelsberg (wohl Aichberg) bei Oftering“ und „unweit St. Ulrich bei Steyr“ an. An der Richtigkeit dieser Fundorte ist nicht zu zweifeln; Rohrhofer war ein überaus exakter Beobachter. Für eine Wiederauffindung aber sind diese Angaben zu ungenau.

ADLMANNSEDER (1971) beschreibt schließlich ein Vorkommen in Niederham bei Aspach. Eine einzelstehende Eiche war mit einer Anzahl von *Loranthus*-Sträuchern bewachsen. Die Fundorte bei Gurten und bei Mettmach – er zitiert dort Bockenbach – konnte auch er nicht mehr wieder entdecken.

Mit Freude konnte bei dieser Nachsuche ein weiteres Vorkommen entdeckt werden. Am Bach, der von Thurnharting nach Pasching fließt, trägt eine einzige, etwa 300 Meter vom Ortsrand entfernte Eiche einen

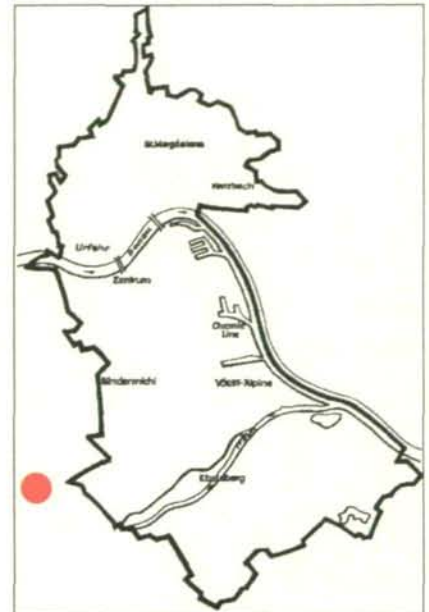


Abb. 1: Lage des Fundortes im Linzer Raum.

*Loranthus*-Strauch – nur einen einzigen und als einziger Baum in diesem Bereich.

Da sowohl dieses als auch das etwas mehr als einen Kilometer entfernte Vorkommen beim Poschmayr reichlich Steinfrüchte („Beeren“) produziert, wäre eine Verbreitung durchaus möglich. Offensichtlich aber sagen



Abb. 2: Der isolierte Eichenmistelstrauch bei Pasching im blattlosen Winterzustand.



Abb. 3: Abgefallene Blätter und „Beeren“ des Paschinger Eichenmistelvorkommens. Beide Fotos vom Autor



der Eichenmistel die abiotischen Bedingungen nicht zu, sodaß sie nur ganz selten keimt.

Die „Beeren“ der Eichenmistel trocken zum Unterschied von der gewöhnlichen Mistel nur sehr langsam aus. Man benützte sie daher zur Herstellung von Vogelleim. Der wissenschaftliche Name der Mistel, „Viscum“ (lat. viscum, Vogelleim, viscum, mit Vogelleim bestrichen) würde deshalb der Eichenmistel gebühren. Ursache hierfür sind Kräuter-

bücher des 16. Jahrhunderts. Dort wurden Angaben von Theophrast und Plinius, welche die Eichenmistel betrafen, in Unkenntnis dieser auf die heimische Mistel übertragen. Später mußte dann der neue Gattungsname *Loranthus* geprägt werden.

Die Gattung ist mit 500 Arten in den Tropen Afrikas und Asiens verbreitet. Deren oft prächtige Blüten sind das Ziel der Webervögel, die dann auch für die Samenverbreitung sorgen.

#### Literatur:

ADLMANNSEDER, A., 1971: Ein neues Vorkommen der Eichenmistel. In: Mitteil. d. Botan. Arge am OÖ. Landesmuseum, IX/71.

DE WIT, H., 1965: Knaurs Pflanzenreich in Farben. Droemer, Zürich.

ROHRHOFER, J., 1965/66: Die Eichenmistel. In: Apollo, Zeitschrift der Naturkundlichen Station. Folge 2, Linz.

### BUCHTIPS

#### EXKURSIONSFÜHRER

KELLERMAYR, W. u. a., 1994: **Naturgeschichte der Bezirke Steyr-Stadt und Steyr-Land**. Pädagogisches Institut des Bundes in OÖ. (Hrsg.)

209 Seiten; Preis 100,- öS, Bezug: Pädagogisches Institut des Bundes, Abt. APS., Kaplanhofstraße 40, A-4020 Linz. Telefonische Bestellung und Zusendung sind möglich.

Der nunmehr fünfte Band der „Naturgeschichte der Bezirke“ ist wieder als Führer zu biologischen und erdwissenschaftlichen Exkursionspunkten erstellt. Eine Gliederung in 14 „Räume“ von Bad Hall-Rohr im Norden bis Unterlaussa im Süden einschließlich einer Stadtbio-logie von Steyr bringt in Form von Rundwanderwegen vielfältige Hinweise auf geologische Aufschlüsse sowie auf botanische und zoologische Gegebenheiten mit einer Gewichtung der Ökologie.

Die mit Wegskizzen ausgestatteten Exkursionsbeschreibungen sind für Lehrer ebenso ergiebig wie für den Urlauber und Besucher. Die Routen sind leicht begehbar, auch als Wandertage geeignet und führen zu Besonderheiten ebenso wie zum Alltäglichen, welches so leicht übersehen wird.

Die wissenschaftliche Darstellung ist präzise. Ein allgemeiner Teil mit Geologie und Bodenkunde, Pflanzen- und Tiersoziologie, Gewässerkunde u. a. sowie Literaturverzeichnis und Glossar ergänzen das Buch.

(Herausgeber-Info)

#### ÖKOLOGIE

H.-J. SCHELLNHUBER u. H. STERR (Hrsg.), 1993: **Klimaänderung und Küste. Einblick ins Treibhaus**.

400 Seiten, 102 Abb., 9 Tab., gebunden; DM 54,-; Springer Verlag, ISBN3-540-55925-6.

Klimawirkungsforschung untersucht die Auswirkungen von Klimaänderungen

hinsichtlich ökologischer und zivilisatorischer Effekte auf den Menschen und seine Umwelt durch Erarbeitung von Handlungsstrategien. Dieser Statusbericht vermittelt einen Einblick ins Treibhaus aus verschiedenen Blickwinkeln: auf den globalen und regionalen Wandel, als Blick zurück in das geologische Archiv sowie auf die Klimaauswirkungen, auf die Hydro-Morphodynamik und Küstensicherheit, auf die Flora und Fauna, auf Ökosysteme und Stoffkreisläufe sowie auf sozio-ökonomischer Ebene am Beispiel der südlichen Nord- und Ostsee.

Küsteningenieur, Geographen und Raumplaner, Geologen, Biologen, Klima-, Sozial- und Wirtschaftsforscher sowie Verantwortliche in den Küstenverwaltungen erhalten einen bisher nicht verfügbaren Überblick über die Zusammenhänge des globalen Wandels an diesem konkreten Raumbeispiel.

(Verlags-Info)

#### BIOTOP - ARTENSCHUTZ

ELLMAUER, T., NIKLFELD, H. u. G. GRABHERR, 1993: **Erster Überblick zur Biodiversität Österreichs**.

Studie Nr. 12 im Auftrag des WWF/Österreich; Preis: S 150,-. Kann beim WWF, Postfach 1, 1162 Wien; Tel. (0 22 2) 40 91 641 bezogen werden.

Mit Ende 1993 trat das internationale „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ in mehr als 30 Staaten in Kraft. Es war einer der Kerninhalte der Umwelt- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCED), die 1992 in Rio de Janeiro stattgefunden hat. 157 Staaten unterzeichneten dort die Konvention, darunter auch Österreich. Die Ratifizierung für Österreich wird allerdings derzeit vom Finanzministerium blockiert.

„Die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist eine der größten Herausforderungen, die die Menschheit heute wahrnehmen muß“, so der Mitautor der Studie, Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr vom Biozentrum der Universität Wien: „Um Zerstörung und Erhaltung der tropischen

Wälder wird viel Lärm gemacht. Wir selber sind aber um kein Haar besser, denn die biologische Vielfalt nimmt auch in Österreich dramatisch ab. In armen Ländern des Südens ist oft der Hunger schuld an der Naturzerstörung. Bei uns reicht es hingegen, daß ein paar Leute um fünf Minuten schneller von Wien nach Graz kommen oder einen Golfplatz wollen, damit wertvolle Lebensräume für immer zerstört werden.“

Der WWF hat jene Plätze gesucht, in denen Naturschätze Österreichs noch blühen, wachsen und gedeihen. Dabei hat er 367 „Hot Spots“ der heimischen Natur gefunden und aufgelistet. Diese Untersuchung weist 14 Regionen als „Biodiversitätszentren“ aus. In ihnen liegen besonders viele „Hot Spots“, sie sind daher unbedingt schützenswert.

(Presse-Info)

#### ENERGIE

Friedrich SCHNEIDER (Hrsg.), 1993: **Energiepolitik in Österreich. Band 1: Bestandsaufnahme, Kritik und zukünftige Entwicklung**.

1. Aufl., 244 Seiten, 17 x 24 cm, broschiert, ISBN 3853206433, Art. Nr. 062061; S 350,-/DM 52,-/sFr 53,50; Trauner Verlag, Linz - Wien.

Mit diesem Buch wird der Versuch unternommen, eine Bestandsaufnahme der Energiepolitik in Österreich zu geben und mögliche Alternativen über die zukünftigen Strategien der österreichischen Energiepolitik zu entwickeln.

Die acht Beiträge in diesem Sammelband, die ein recht breites Spektrum der Energieproblematik abdecken, verdeutlichen, daß heutzutage in der Wissenschaft durchaus erste Ansätze und Konzepte zu einer grundsätzlichen Tendenzwende in der Energiepolitik vorliegen. Wenn dieses Buch dazu anregt, verstärkt über derartige neue Wege und Änderungen in der Energiepolitik nachzudenken, dann hat es seinen Sinn voll erfüllt und wird sicherlich auch dazu führen, verstärkt auf dem Gebiet der Energiepolitik zu forschen.

(Verlags-Info)

ÖKO-L 16/3 (1994)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Kellermayr Walter

Artikel/Article: [Ein neuer Nachweis der Eichenmistel in Oberösterreich 13-14](#)